

Das Abonnement auf die Neu-Draunfelder Zeitung ist \$2.50 für das Vierteljahr. Anzeigen 50 Cents die Zeile.

Die Herren Abonnenten, welchen wir Notiz zugesandt haben, ersuchen wir uns die betreffenden Beträge zuzusenden, widrigenfalls wir das Absenden unseres Blattes an sie einstellen werden.

Expd. v. N. D. Zeitung.

Camp Lubbock, 26. November. (Correspondenz) Eben vier angekommen, heile ich mich, da ich eben ein Stündchen frei habe. Ihnen anzuzeigen, daß unser Regiment von Sabine Pass fortbeordert ist, und sich Wege nach dem westlichen Texas begeben, hoffentlich werden wir diesmal mit dem Feinde wirklich zusammenreffen, wenn wir nicht fernhin und der Gefahr ausgesetzt sein wollen, unsere Kreuzfahrten denen des Don Quixote gleichen zu sehen. Sonntag Morgens 3 Uhr verließen wir auf der „Sun Flower“ Sabine Pass und kamen Nachmittags 2 Uhr in Beaumont an, nachdem wir vorher eine Stunde lang auf der Sandbank am Ausfluß des Neches in den Sabine Lake festgefahren hatten. In Beaumont wurden wir von einem dieser nur den Texanern bekannten, in ihrem Erscheinen nicht angenehmen „nassen Nordern“ heimgesucht und nachdem wir uns gehörig ausgefressen und ausgeguckt hatten, fuhren wir Montag Morgens 10 Uhr mit dem Dampfswagen nach Houston ab. Sie werden sich noch der früheren, von mir mitgetheilten Schilderung dieser Bahn entsinnen, und ich so wie viele Andere gingen hier mit einer Art unbeglichen Gefühls, man dürfte es wohl hier ein Vorgefühl nennen, auf die Wagen. Wir waren ungefähr 25 Meilen von Beaumont, in der Nachbarschaft von Sour Lake, in angenehmer Unterhaltung begriffen, und vorzüglich in Mittheilungen eines Conf. Agenten laufend, der frisch von Mexiko kommt, und viel von den Gesinnungen und dem Antheil der dortigen Franz. Kräfte zu sagen hatte, die die Nachricht eines jeden Sieges, den wir über die Panzer gewinnen, mit einem laut sich offenbarenden Jubel bewillkommen, als wir plötzlich zwei Fuß hoch von unseren Sitzen in die Höhe geworfen wurden, und das auf so nette Weise, daß sobald wir wieder kraft der Gravitationsregel in dem Sitz anlangten, dasselbe sich wieder und wieder und immer wieder auf dieselbe Weise wiederholte, so daß schließlich eine ziemlich Anzahl von Bleidgeschütern ihr Heil in der Bluth durch süßen gewagten Sprung suchten. Nachdem wir auf diese Weise eine Distanz von 155 Yards (gemessen) forsbegut waren, hielt der Zug endlich an. Glücklicher Weise war nur der hinterste Karren, in dem ich mich befand, von den Schienen gelassen; die Zwischenräume zwischen den Querschlitten, auf denen die Schienen liegen sind nicht gerabel, sondern stehen von 2-4 Zoll hervor, dieß der Grund von den sanften Stößen, deren wir circa 50-60 auszubalten hatten. Während wir jetzt beschäftigt sind, den Wagen wieder auf die Schienen zu bringen, fiel in Front von uns ein kurz abgerissener Donnerschlag, der Knall den der größten Kanone so weit hinter sich lassend, als der der letzteren den einer Büchse hinter sich läßt und jetzt war der Himmel über uns bedeckt mit Fragmenten jeglicher Art. Wir drängten in Eile vor nach der Locomotive, das für die Leute findend die auf den vordern Wagen saßen. Merkwürdiger Weise war aber alles unversehrt mit Ausnahme von Grip Rauch von meiner Comp. der dadurch daß er 3 paar Feser angezogen hatte, (es war nemlich sehr kalt) mit einer kleinen Bleischwunde am Bein davon kam, und ein Mann von Newtons Co. der eine kleine Beschädigung im Gesicht erhalten hatte. Schlimmer sah es auf der Locomotive und dem Wasserender aus. die Locomotive war zerborsten, und bot einen furchtbaren Anblick. Der Trud scheint meistens nach unten gewirkt zu haben. Die Eisenbahnschienen und Querschlitten waren zerrissen, und die Räder saßen bis an die Axe im Tred. Der Ingenieur lag ungefähr 5 Yards davon mit nicht einem einzigen Knochen ganz. Der Neger, der als Gedülfe dabei war, lag auf dem Holzstaken, ebenfalls alle Knochen zerbrochen, lebte aber noch einige Minuten. Der Feuermann war glücklicher Weise fortgeschickt worden nach Whiskey und dadurch gerettet. Stücken der Locomotive mehrere 100 Pfund schwer, lagen in allen Richtungen zerstreut umher so wie kleine Stücke und es ist jedenfalls ein merkwürdiger Umstand, daß nicht mehr Unglück angerichtet wurde. Ein Stück war gegen den Telegraphendraht geschleudert und hatte den zerrissen. Er wurde aber sofort wieder ausgebeßert, ein Pect nach

dem 15 Meilen entfernten Elders geschickt und von da nach Houston telegraphirt nach einer anderen Locomotive. In der Zwischenzeit wurde unter der Leitung des Major Kampmann die Route der alten Locomotive unter übermenschlischer Anstrengung auf die Seite geschafft und Abends 8 Uhr, grade als dieß bewerkstelligt war, und die Bahn wieder ausgebeßert, kam eine Locomotive von Beaumont, durch den Telegraph von Houston und beordert an, um uns weiter zu bringen. Nach Liberty kamen wir vor Eintreten der Mondfinsterniß, sonst hätten wir es auch diesmal wohl nicht zu sehen gekriegt. Das halbe Licht des Vollmonds lag uns aber ausfluden, daß es eine Stadt war, nicht ganz so groß wie London u. nicht ganz so klein wie Selma am Tibolo. Es scheint eine von den Städten zu sein, die weder einen Ausweg noch ein Ende haben. Erst kommt man an ein einzeln stehendes Haus, dann wieder an ein anderes, und so fort, bis der Zwischenraum zwischen den einzeln stehenden Häusern so gering wird, daß man daraus ersieht sie sind zu dem Zweck sonache aneinander gebaut, um eine Commune zu bilden, und eben auf diese Weise verschwindet sie wieder, bis man an den Trinity kommt, an dem jetzt Festungswerke aufgeworfen werden. Unser Feldennich hatte jetzt noch eine andere Feuerprobe zu bestehen. Welch ein Gefühl der Ausruf „Feuer“ in einem mit Menschen überfüllten Hause in einem erregt, wird Ihnen bekannt sein. Wenn aber der Ausruf auf der Eisenbahn sich von Wagen zu Wagen verbreitet, und mit der Nothlaterne dem Locomotivführer das Zeichen zum Einhalten gegeben wird, ohne daß derselbe es sieht, oder darauf achtet, sondern mit desto größerer Eile davon fährt, so sind die Gefühle, die sich einem dann bemächtigen, jedenfalls nicht sehr erbaulicher Art. Noch größer war die Consternation, als sich herausstellte, daß der Wagen, der in Brand gerathen war, der war, der unsere Munition hatte. Jetzt ging es an ein Herunterspringen und Durcheinanderdrängen, bis endlich nachdem wir wenigstens eine halbe Meile weit gefahren waren, der Zug zum Halt kam. Die Räder waren nicht geschmiedet worden, der Himmel weig seit wie langer Zeit, und durch die Friction war das über die Achse hinlaufende Holzstück in Brand gesetzt. Wilhelm Raux und ein anderer befanden sich oben auf dem Deck des Wagens und die Gefahr lebend, springen sie während der Zug in vollem Laufe sich befindet, von dieser Höhe herab; und der süßne gräßliche Sprung gelingt, sie beschügten höhere Gewalten, nur mußten sie, da wir es nicht wollten, zurückbleiben und den Weg nach Houston gehen wo sie jetzt gesund und glücklich, nur etwas verunwet angelkommen sind. Unsern des San Jacinto kommen wir an eine Stelle, wo die Bahn in sehr starker Krümme eine Anhöhe hinaufführt. Die Locomotive nimmt einen guten Anlauf, halbwegs wird sie aber stettig, und jetzt geht's im Purrab mit Windeseile wieder zurück, wir auf den Karren gedulbig harrend, wann wir von der Bahn geschleudert werden; es ging aber alles glücklich von Statten. Ein zweiter Versuch mit etwas mehr Dampf bringt dasselbe Resultat hervor, dieselbe Höhe, dasselbe Zurückbleiben. Jetzt nimmt das Dampfpaß die Hälfte des des Zugs und geht damit nach der 3 Meilen entfernten Smith, kommt dann zurück und holt uns nach, und so kamen wir endlich mit Tagesanbruch in Houston an und sonders geheilt von aller Luft, ferner per Dampf zu reisen. Wo es von hier aus hingehet, wissen wir vor der Hand noch nicht, es ist uns aber ganz gleich, wenn wir nur zu Fuß gehen dürfen. Mit der Hoffnung ihnen bald beseres vom Schlachtfelde berichten zu können, verbleibe, ic.

Austin, 27. Nov. Gen. Magruder hat an die Bewohner von Travis und umliegenden Counties einen Ausruf erlassen, ohne Verzug die Hälfte der Arbeitskräfte ihrer Sklaven zu stellen, um Befestigungswerke um Austin zu errichten.

Von Galveston erfahren wir, daß unsere dortigen Soldaten Mangel an Brennholz leiden und in Folge davon Heuzen und Nebengebäude als Brennmaterial verbraucht und bedeutendes Privatguthum zerstört werde.

Die noch übrigen Offiziere der Patriot Lane sind ausgewechselt worden und nach New-Orleans geschickt worden. Alle Matrosen und Soldaten, die bei Sabine Pass gefangen wurden, sind parolirt und gehen über Shreveport nach ihrer nördlichen Heimath. Gules, der Schreiber des Banker Note Books, befindet sich unter den Parolirten. Durch einen Freund läßt er der News sagen, daß er in den Dienst getreten sei, um den Elephanten zu sehen und er glaubt, daß er das Thier gesehen habe, und genug davon.

Port Pava ca, 21. März. (Corr. v. News) Am Samstag den 14. Nov. erschien der Feind mit 5

Kanonenbooten und 9 Transportschiffen vor dem Corpus Christi Pass und landete seine Mannschaft. Unsere kleine Besatzung von ungefähr 100 Mann eröffnete ihr Feuer gegen den Feind, der sich auf seine Schiffe zurückzog und erst am 17. mit drei bis vier Tausend Mann auf dem ntern Ende von Mustang Island landete. Nach einem Gefecht von 2 Stunden und 20 Minuten mußte sich unsere kleine Besatzung der Uebermacht ergeben. Bei dieser Gelegenheit geriethen 10 Neger in die Hände des Feindes, bewerkstelligten aber schon in der zweiten Nacht ihre Flucht und kamen zu rüd. Alle Baumwolle an der unteren Bai ist gerettet und ich habe nicht erfahren daß ein einziger Ballen verbrannt wurde.

Unser Schoner Vizzie welcher in der Aransas Bai lag, wurde von uns abgetackelt und verbrannt.

Col. Bradford berichtet uns, er habe nach Thaisachen guten Grund anzunehmen, daß der Feind 16 Schiffe und einen großen Theil von Kriegsmunition verloren habe, als er zwischen dem Rio Grande und hier unter dem Winde an der Küste hinsegelte. Wenn es auch nicht sicher sei, daß der Feind 16 Schiffe verloren habe, so habe er doch eine nicht unbedeutende Anzahl verloren und man wisse sicher, daß die Küste von Padre Island mit Schiffstrümmern bedeckt sei und daß unter den Trümmern sich Theile von Schiffen befinden, die von Kanatischen durchlöcher sind, welches zeigt, daß sie von außen her Widerstand gefunden haben. Vielleicht werden wir bald etwas von Capt. Semmes hören.

In Diana 20. Nov. (Corr. v. News) Seit der der Gefangennahme unserer kleinen Besatzung von Aransas ist keine bestimmte Nachricht über die Bewegungen des Feindes hier eingetroffen. Sein Plan scheint zu sein, nach und nach die Pässe an unserer Küste zu Land und zur See anzugreifen. Zu Point Isabel stieg er auf seine Verteidigungsanlagen. Zu Corpus Christi Pass fand er die Position verlassen. Zu Aransas fand er heftigen Widerstand, zwang aber bald unsere Handvoll Leute zur Uebergabe. Man erwartet ihn täglich bei Pass Cavallo, (Galuria), wo er heftigen Widerstand finden wird und ihm vielleicht ein Sabine Pass Schicksal zu Theil werden wird. Das Hauptfort ist bei der Pilot Station, zwischen Galuria Bayou und dem Leuchthause, seine Kanonen baderschen die Barre und der Feind wird sich gezwungen sehen, das Fort hauptsächlich von der Landseite anzugreifen. Er wird auf Schwierigkeiten stoßen und ehe er nahe genug kommt um Kanfgärten zu eröffnen, da er es nicht mit Sturm nehmen kann, geht Zeit hin, die für den General Major so wichtig ist, seine Streitmacht zu sammeln um diesem wohlangelegten Plan eines Einfalles zu begegnen, nach welchem der Feind sowohl an der Küste, als ins Inland bis zum Colorado vorzudringen gedenkt, wo wir hoffen daß seinem Vordringen Einhalt geschieht.

Nachrichten von Brownsville stellen die dortigen Zustände als bedauerndwerth dar. Mehrere Leute waren gezwungen die Stadt zu verlassen, um ihr Leben zu retten, da der Haß der Cortinaspartei gegen die Conföderirten sehr groß ist. Cortinas hat sich zu Gunsten der Franzosen erklärt. King auf Kings Ranch ist ermordet worden. Das untere Land ist voll von Mörderischen Verbrechern, Renegaden und Deserteur von unserer Armee die überall stehlen und mordeten.

In unserer Legislatur wurden von Herrn Bowers, Mitglied von Travis County, Beschlüsse eingebracht, die unverkennbar zum Zwecke hatten Magruder wegen seines Verfahrens gegen die theils ausgewiesenen theils verhafteten Verräther zu tadeln. Herr Bowers hielt bei dieser Gelegenheit eine lange Rede gegen Auesführung des Kriegsgesetzes und verweilte längere Zeit bei seinen Bemerkungen über die Verhaftungen von Magruder. Ihm antwortete Herr Haynes von Harrison, Herr Slaughtter von San Augustine und Herr De Berry von Pavnola. Alle diese Herrn behaupteten, wenn diese Beschlüsse von der Legislatur angenommen würden, so würde dieß die übelsten Folgen haben, es würde Unzufriedenheit unter unserem Volke zur Folge haben, es würde unsere militärische Macht schwächen, von welcher unsere ganze Sicherheit und in der That unsere Existenz abhängt und es würde unsere Anstrengungen zu nichte machen, den Feind abzutreiben, der vor unserer Thüre sei.

Die State Gazette sagt: Während wir glauben, daß es die Pflicht der Legislatur ist darauf zu sehen, daß den

Rechten unserer Bürger kein Antrag geschieht und daß der Handel nicht stockt werde, außer wenn solche Störungen und Eingriffe zur Erhaltung des Ganzen notwendig sind, so halten wir doch dafür, daß die Zeit jetzt vorbei ist, über den Werth, oder über die Befehlbarkeit des Kriegsrathes zu streiten, denn es ist mehr als wahrscheinlich, daß der Zustand unseres Landes eine solche Ausübung der Gewalt verlangt und daß Diejenigen, die bisher gegen das Kriegsrecht waren, froh sein werden, den Schutz zu genießen, den es ihnen gewähren wird.

Der S. A. Herald spricht hinsichtlich dieser Beschlüsse sich noch schärfer aus. Er sagt unter anderem: „Das Volk ist jetzt in diesem Kriege begriffen und es fürchtet nicht seine Freiheiten dadurch zu verlieren, daß es das einzige vernünftige Mittel ergreift, dieselben zu erhalten. Es ist Unflath in einem Kriege wie in diesem, von den Constitutionellen Rechten nnerer Feinde und Verräther zu schwagen, die mit dem einfaltenden Feinde in Briefwechsel stehen und für unseren Untergang Complotte machen. Diese Beschlüsse haben sichtbar den Zweck, die Macht unserer militärischen Verteidiger zu schwächen und die Feinde in unserer Mitte zu schützen und werden diese Beschlüsse angenommen, so werden sie dazu beitragen das Lynch Gesetz, die mitternächtlichen Morde und eine allgemeine Anarchie hervorzurufen, denn das levale Volk des Staates wird auf alle Gefahr hin sich gegen die innern, wie von außen her kommenden Feinde behaupten.“

Aus der State Gazette, erfahren wir, daß unsere diesmalige Legislatur ungleich der vorhergehenden in derselben Frage gesunden Sinn und Patriotismus genung hatte, die von H. Bowers eingebrachten Beschlüsse auf den Tisch zu legen.

Blanco County, am 18. Nov. wurden die Gebäude von Capt. J. I. Cleveland bis zum Grunde niedergebrannt. Cleveland mit seiner Familie, Lt. C. A. Crosby und J. C. Saunders retteten sich in ihren Nachtskleidern. Die Brandstiftung geschah spät in Nacht und wurde infällig von Mad. S. bemerkt welche einen oder mehrere Männer fortlaufen sah. Als der Tag anbrach, fand man die Hunde vergiftet.

Ungefähr vor zwei Wochen wurde es versucht die Flaggenstange von Crosby durchzusagen, an welcher derselbe die Conf. Flagge aufzieht.

Zu diesen Vorgängen in Blanco County bemerkt der S. A. Herald: „Wir fürchten, daß die Aufregung, die solche Vorfälle hervorbringen den Geist der „Gesamtheit“ zum Schutze der Bürger, genannt „Jayhawker“ verleitet werden wird und daß „die Annahme unter dem Vorgeben militärischer Nothwendigkeit“ sie vielleicht ihrer „Freiheit“ berauben wird, ohne die eiltigen Anklagen, Verhaftungsbeschlüsse gerichtliche Verhaftungen und Verhaftungsverfahren, die so unschätzbar für Verräther sind. Man müßte sich nicht darum, daß der Feind im Lande ist und lasse allen Strauchmörder Verräther und andere werthvollen Bürgern in vollem Maße von den Formlichkeiten des Gesetzes Nutzen ziehen.“

Wie wir hören soß der berühmte Queristführer Quantrell sich jetzt in San Antonio befinden.

An der Grenze RioGrande sollen sich ungefähr 1000 texanische Renegaden befinden. Herr Herzberg früher Redacteur der deutschen Zeitung in San Antonio, ist schon seit einiger Zeit von Monterrey nach Piedras Negras an unsere Grenze gekommen, ohne Zweifel, um die texanischen Renegaden zur Rache anzufeuern. Wie wir hören hat er nebst einigen andern Secessionisten auch uns selbst den Strick zugedacht. Es sind noch nicht viele Jahre her, daß in einem Lustspiel im Casinotheater zu San Antonio, in welchem Herr Herzberg figurirte, die Draunfelder Zeitung wegen ihrer jammen nicht revolutionären Tendenz lächerlich gemacht wurde und jetzt wird der Redacteur dieser Zeitung grade wegen seiner revolutionären Tendenz



Democraten zu den schwarzen Republikanern und Know Nothings die Erwählung Lincolns und die Zerstörung der großen Amerikanischen Republik, die sie den Secessionisten zur Last legen, selbst verursacht und zu Stande gebracht haben.

Der Houston Telegraph vom Mittwoch enthielt den Bericht von einem Gefechte, welches er die Schlacht von Opelousas nennt. Von unserer Seite waren zwei Regimenter Infanterie von Walkers Division, ein Regiment von Moutons und eins von Green's Cavallerie im Gefechte. Die Stärke des Feindes ist unbekannt. Wir machten 390 Gefangene, darunter drei Colonels, einen Lieut. Colonel 15 Capitane und 18 Lieutenants. Wir tödteten 150 Mann. — Unser Verlust war in Allem 140 Mann. — Wir machten mehr Gefangene als Infanterie von uns im Gefechte war.

Sabine Pass, 21. Nov. Corr. Mit dem ersten von hier abgehenden Boote verließen wir Sabine Pass. Unser Bestimmungs-ort ist uns noch nicht bekannt und wird wir der Meinung, daß wir nach San Antonio marschiren und von da nach dem Nueces, um irgenwo mit den Yankees zusammen zu treffen. Wie stark unsere Streitmacht sein wird, ist mir noch unbekannt. Unsere Brigade besteht jetzt aus Woods Cavallerieregiment, dem 2. Regiment Texas Infanterie, Wanks Legion und Jones Artillerie. Ich bin sehr froh, daß wir mit diesen Truppen zusammen sind, da werden unsere Leute sich ein gutes Beispiel an ihnen nehmen können, denn die meisten dieser Truppen haben bereits mehr gelitten, als wir.

Wie ich gehört so sagt man in Braunsfels, daß unser Regiment sehr zerlumpt sei. Ich glaube nicht, daß irgend ein Mann in Braunsfels, und wenn er der reichste ist, besser ab ist hinsichtlich der Winterkleider als wir. Wir können annehmen, daß ein jeder unserer Leute 3 gute Winteranzüge besitzt. Ich glaube das ist mehr, als ein guter Braunsfeler von sich sagen kan. Mit den Schuhen steht allerdings etwas schlecht aus; doch liegen dieselben in Houston für uns bereit, ebenso noch 700 Blankets. Ein Jeder hat bereits 3 Blankets viele 4 oder 5. Ich bitte dieses den Leuten klar zu machen, wenn sie sollten darüber reden hören. In Houston liegt ebenfalls noch ein vollständiger Anzug für uns bereit. Die Leute wollen nicht mehr Kleider; sie wissen nicht was sie mit den Sachen beginnen sollen, im Falle es an Transportation fehlen sollte. Ein Steamer ist im Pass, er muß schlechten Bald mehr.

Der Nordwind, welcher gestern wehte, hat das Wasser aus dem Pass getrieben, und es ist keinem Steamer möglich herunter zu kommen, doch haben wir heute Ostwind mit heilichem Wetter, und derselbe wird wohl alles bald wieder in Ordnung bringen. Ich denke daß wir heute Abend oder morgen früh abfahren, Alles jubelt, daß wir dieses Musikantenland verlassen. Vor dem Nordwind war es sehr warm, und die Fische waren vorbergehende Nacht im Pass so zahlreich, daß man dieselben mit Eimern schöpfe. Die Nacht war herrlich und unsere Boys hatten viel Spaß dabei.

Die Conföderirte Regierung hat jetzt der Zahl und dem Range nach eben so viele Gefangene von dem Feinde, wie dieser von uns hat, und der Feind weigert auszuwechselfen. Stantons angeblicher Grund für dieses Verfahren ist, daß unsere Armeen durch das Auswechselfen von Gefangenen verstärkt werden und daß mit der Zeit, wenn nicht mehr ausgewechselt würde, die Armeen von Lee und Bragg sehr würden geschwächt werden.

Washington wird schnell zu einer Panzerstadt. Vier Theater sind jetzt dort in voller Thätigkeit.

Die Weizenernte in Wisconsin wird dieses Jahr auf völlig 3 Millionen Bushel geschätzt.

Alexandria, 23. Nov. Budner und Bredinridge hatten zu Knoxville eine Schlacht mit Burnside, verdrängten ihn aus seiner Stellung und sind im Besitz von Knoxville. Der Verlust war auf beiden Seiten sehr groß. Bragg ist jetzt Herr der Situation.

Die Yankees besitzen unsere Armeen fortwährend. Das hohe Wasser im Tennessee hat alle Pontonbrücken des Feindes zerstört. Die Vorhut der Yankees hat Florenz erreicht. Wir sind jetzt im Besitz von Herndon, welches 23 Meilen von Knoxville, hinter den Verteidigungswerken des Feindes ist. Der Feind macht Plünderungszüge in der Gegend bei Huntsville.

In den letzten 48 Stunden hat der Feind bedeutende Vortheile erlangt und wenn diesen nicht entgegengewirkt wird, so unterliegt es keinem Zweifel, daß er seine Armeen verproviantiren können.

General Walker hat jetzt eine feste Stellung am Mississippi und seine Truppen beschließen jedes vorbeifahrende Schiff. In letzter Zeit sind nur Transportboote vorbeigefahren, die von dem Kanonenboote Cbotaw begleitet waren. Aber auch selbst bei dieser Beschützung gelang es unseren Truppen, auf jedem Schiffe Einige zu tödten und Einige zu verwunden. Man glaubt, daß letzte Woche ein Transportschiff versenkt worden ist.

Baton Rouge, 7. Nov. 15,000 Mann Ver. Staaten Truppen von der Veracruz und Atacapas-Expedition sind zurückgezogen worden, um nach Point Isabel gesandt zu werden. (Dieses sind die Truppen, die bei Brownville gelandet sind).

New Orleans ist gegenwärtig ohne Truppen. Einige Civilisten, die man für loyal hält, thun die militärischen Dienste beim Zollhaus. Das Conscriptiionsgesetz, welches in Kraft treten sollte, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden, weil man fürchtet, Leuten, die feindlich gesinnt sind, Waffen in die Hand zu geben.

Senatobia, 7. Nov. Wir haben die Chicago Times vom 2. erhalten. Lincoln hat entschieden, daß jeder Mann, welcher conscribirt ist und \$300 bezahlt, auf 3 Jahre vom Dienste frei sein soll.

Die Breveport News vom 21. sagt: Von Gen. Taylors Macht ist ein Theil auf der Ostseite des Mississippi, blockirt den Strom und macht das Fahren auf demselben gefährlich.

Lokales. Home Guards. In unserem Blatte vom 6. Nov. haben wir einen vollständigen Auszug aus dem Aufruf von Gen. Magruder zur Bildung von Compagnien „zum Schutze der Heimath und Verteidigung des Landes gegen innere und äußere Feinde“ gegeben, aber dennoch scheinen manche Leser der Zeitung im Unklaren über die Anforderungen zu sein, die an diese Compagnien gemacht werden. Wir wiederholen daher, daß diese Compagnien nicht verpflichtet sind über die Grenzen ihres Counties zu geben, außer, wenn sie bei einem feindlichen Einfälle es selbst für nothwendig halten sollten und auch dann können sie nach Belieben wieder nach Hause zurück kehren.

Kein Mann kann in solche Compagnien aufgenommen werden der nicht zuvor den Conföderirten Staaten den Eid der Treue geleistet und unterschrieben hat.

Diese Compagnien sind verpflichtet Deserteur und verdächtige Personen zu verhaften, welche dann nach Houston zu Major Hillested, dem General Provost Marshal, gesendet werden.

Der commandirende Offizier soll unter allen Umständen einmal die Woche, oder wenn nöthig, öfter, nach dem Hauptquartiere in Houston über den Zustand des Counties berichten.

Der betreffende Aufruf von Magruder gründet sich pünktlich auf die Order No. 98 der Adjutant und Inspector Generals Office in Richmond, von 20 Juli 1863 und auf ein am 21 August 1861 erlassenes Gesetz des Congresses.

Wie wir hören wird die Miliz unseres Counties nächsten Montag ausrücken um nach Matagorda verlegt zu werden.

Die Salpetersabrik des Herrn W. Seeley ist jetzt in voller Thätigkeit begriffen und liefert sowohl der Qualität, wie der Quantität nach ein feierliches Produkt. Mehr

ein Meeting, welches im diesem Court-haus zum Zwecke der Organisation von Home Guards stattfand, verfiel diese Organisation auf den nächsten Sonntag, bis zu welcher Zeit das Meeting sich vertagte.

Vom 28. Nov bis zum 1. Dec. hatten wir so starke Fröste daß fast alle Gartengewächse und alles Laub der Bäume erfror und daß theilweis erfror und daß theilweis selbst die Wintersaat gelitten haben soll. Das Thermometer fiel bis 22 Grad Fahrenheit oder beinahe 5 Grad Reaumur unter den Gefrierpunkt.

## N u z e i g e n .

### Z u v e r k a u f e n .

Im Lokale der gegenseitigen Hilfs-Gesellschaft von Comal County am Sonnabend den 5. December an den Meistbietenden zu verkaufen: Mehrere leere Zucker-Orbstö.

Organisation der Home Guards Sonntag Nachmittag um 3 Uhr, den 6. December, im diesem Court-haus, wo alle loyalen Bürger eingeladen sind.

### Die Hilfs-Gesellschaft.

Indem die Statuten der gegenseitigen Hilfs-Gesellschaft von Comal County revidirt und zu Gunsten der Gesellschaft nebst dem damit verbundenen wohlthätigen Zweck verändert worden sind, ladet das Directorium die Einwohner dieses Counties aufs Neue ein, Action zu diesem Zwecke zu unternehmen. Die Bücher liegen nunmehr zu diesem Zwecke bei dem Schatzmeister Herrn Jacob Schmitz offen.

Es ist das Bestreben des Directoriums, neues Leben in die Geschäfte zu bringen und die der Gesellschaft gebotenen Veranstaltungen hinsichtlich von Transportmitteln u. s. w. zu benutzen, billig und dem Zwecke entsprechende Artikel anzuschaffen.

Bei Serber Pfeuffer dahier sind Kestel- und Pflanzkäse, sowie Weinreden in verschiedenen Sorten zu haben.

Sonntag den 13. December Nachmittags 2 U. Generalsversammlung der gegenseitigen Hilfs-Gesellschaft.

### 4 Dollar in Silber Belohnung.

Ein Schimmelwallach, Halbblut, mit einem hängenden Ohr und mit Glasaugen, auf einem Baden gründig, ist vor 3 Wochen abhanden gekommen. Wer mir zu diesem Pferde verhilft, erhält obige Belohnung. Anna Sterling, am Ackmellen Creek.

Hauptquartier des Transmissivivi Depart. }  
Shreveport La. 14. Aug. 1863. }  
General Order No. 61.

2. Alle Offiziere und Soldaten, welche zu den Garnisonen von Vicksburg und Port Hudson vor der Uebergabe dieser Plätze gehörten und welche sich auf Urlaub, oder in anderer Weise in dem Transmissivivi Departement befinden, sollen sich am nächsten 15. September oder nach Ablauf ihresurlaubes an folgenden Plätzen melden, nemlich: die von Arkansas in dem Uebungslager zu Washington in Arkansas; die von Missouri zu Little Rock in Arkansas; die von Louisiana im Uebungslager zu Shreveport in Louisiana und die von Texas an den Orten die ihnen General Magruder bezeichnet. Das Quartiermeister Departement wird den Offizieren und Soldaten, die in Uebereinstimmung mit dieser Order sich melden, mit den nöthigen Transportmitteln versehen.

Auf Befehl von Gen. Lieut. E. Kirby Smith  
E. S. Anderson,  
Adj. Abt. Tex.

### N u z e i g e .

Um tägliche Anfragen zu beantworten, benachrichtigt der Unterzeichnete hiermit das Publikum, daß er weder jetzt, noch während des Winters Thiere in seinen Pasturen aufnehmen kann. Zugleich fordert derselbe alle Personen, welche Pferde in seinem Pasture haben, auf, dieselben baldigst abzugeben.  
Walter J. Preston.

### Z u g e k a u f e n .

In der Nähe der Stadt sind einem Farmer zwei Ochsen zugekauft, der eine ist weiß und hat den Brand C, der andere ist roth gefleckt und hat als Brand zwei in einander befindliche Kreise, welche durch 4 Striche verbunden sind. Der Brand, sowie die Ohrenmarke können auf der Zeitungsoffice eingesehen werden.

### Farm zu verkaufen und zu verrenten.

Meine 5 Meilen von Neu-Braunsfels am Comal-creek gelegene Farm mit 45 Acker eingezäuntem Lande, gutem Wohnhause, Brunnen und Nebengebäuden, Farm-Inventarien u. s. w. bin ich Willens zu verkaufen.

Berner habe ich zu verkaufen 2 Buggies nebst Geschir, einen Engsch, Mähren, Reit- und Jagdpferd und Esel. Berner einen Stod Rindvieh, ein Ochsenfuhrwerk mit gutem Wagen und 6 Joch Ochsen, oder nach Verlangen mehr oder weniger.

Berner beabsichtige ich die Wintersche Farm, 5 Meilen von Neu-Braunsfels, bei welcher sich ebenfalls gute Wehn und Wirthschaftsgebäude befinden, zu verrenten. Wegen des Näheren wende man sich an  
Heinrich Bitter.

Wagen für die Reiterung.  
Theo. Oswald u. Co., die autorisirten Agenten von Major B. Bloomfield, Chief Quartermaster des Districts, besorgen für Fußbediente, welche sich zum Fortschaffen von Baumwolle für die Reiterung melden, gültige Papiere, welche die Insaber, so lange sie für die Reiterung beschäftigt sind, von Allen Dienste in der conföderirten Armee oder der Miliz entbinden. 200 Wagen werden sofort angenommen.  
Alleyton den 29. October 1863.  
Theo. Oswald & Co.

OFFICE CHIEF QUARTERMASTER,  
District of Texas, New Mexico and Arizona.  
Houston, Sept. 29, 1863.

No 69 of official "Exemptions" to parties acting for me in the transportation of cotton to the Rio Grande has been lost, mislaid or stolen.

Enrolling officers and all persons whatever are notified that any persons using the said exemption No. 69 has come by the same fraudulently. Enrolling officers are requested to arrest and conscript said persons at once notify me of the fact.  
B. BLOOMFIELD,  
Major and Chief Quartermaster.

### B e k a n n t m a c h u n g !

Für die Neu-Braunsfels Academy, Comal Co. werden drei Lehrer gesucht und zwar:

1. Ein englischer Lehrer.
2. Ein Lehrer welcher im Stande ist deutsch und englisch zu unterrichten.
3. Ein Lehrer für deutschen Elementar Unterricht. Schriftliche Anmelbungen werden bis zum 1. Januar 1864 vom Secretär der Academy entgegen genommen. Neu-Braunsfels 27. Oct. 1863.  
Im Auftrag des Boards of Trust  
J. G. o o s Secy. vis tem.

### C. MUENZENBERGER,

Corner Military Plaza & Flores street  
San Antonio.

Will receive consignments of country produce of all kinds, and pay advance thereon, if needed.

### C. Münzenberger,

Ecke von Military Plaza und Flores street, San Antonio,  
nimmt Consignationen aller Arten von Landesprodukten entgegen und wird auf Verlangen des Eigentümers Verhältnisse auf solche Sachen machen.

### Braden Soufe

wieder geöffnet.  
Eduard Braden, Eigenthümer.  
Dieses Etablissement ist nach einer durchgreifenden Verbesserung und Erneuerung wieder geöffnet. Die Ställe und Futterung sind gleichfalls zu haben.

Für Conföderirtes oder auch hartes Geld aus der Hand zu verkaufen.

1. Circa 50 Acker cultivirtes und eingezäuntes Land, theilweis mit einer lebendigen Hecke, an der Wasserstraße zwischen der untern San Antonio Road und Friederich Bogt, circa 2 Meilen von der Stadt.
2. Circa 30 Acker eingezäuntes Land auf dem Vereinsberg.
3. 9 Acker ungezäuntes Land auf dem Vereinsberg.
4. Ein wohlfein gerichtetes Wohnhaus auf dem Vereinsberge mit eingezäuntem Stadthof.
5. Zwei Stadthöfe mit Obstbäumen und einem alten Wohnhause hinter Dr. Kemers Wohnung gelegen.

### W a r n u n g .

Das Schlagen von Holz auf dem zwischen der Guadalupe und dem Comal gelegenen, unter dem Namen Trebbins Point bekannten, Stüde Land wird hiermit untersagt und dagegen Handelnde werden gerichtlich belangt werden.

Neu-Braunsfels den 28. März 1863.  
J. B. Köster,  
Agent für die Eigenthümer.

Biegebrand von Friederich Förster, 7 Meilen von Neu-Braunsfels, an der Friederichsbürger Route.  
Auf der linken Hüfte. — Mark:

AF OO

Pferdebrand von Walter J. Preston.

GP

Pferde- und Biegebrand auf der rechten Seite. Ohrenmarke: Beide Seiten abgeschnitten.  
Walter J. Preston.

Ein schlaue lieber seine lare e den 2) von 2 auf ei del id die re Anlos seine ber es des h Mio r-Offet werde irgen) diefe Conf April Kubr stet 1 und 1 Spec Bau rung rad 1 Grad vüle \$50 wert der 1 Die den Ant nich des ten bau Erf pre dem veel das dat ode sig 2) Me ten die bei W al ch re g u ke de